

# Abschied vom „Traumberuf“

## FZ-Gespräch mit Hans Runk, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Fulda, der in Ruhestand geht

*Von unserem Redaktionsmitglied  
Erika Dingeldey*

### **Fulda**

**„Das Erste, was ein Banker lernen muß, ist der Respekt vor der Null“. Den klugen Satz hat Hans Runk, scheidender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Fulda, zwar nicht selbst erfunden, aber er hat ihn stets befolgt. Nicht zuletzt deshalb kann der Mann, der seit fast 30 Jahren die Geschicke der Kreissparkasse Fulda und damit des hiesigen Wirtschaftsraumes mitbestimmte, ein wohlbestelltes Haus übergeben, wenn er heute in einem Festakt in der Orangerie in den Ruhestand verabschiedet wird.**

Hehre Worte sind nicht unbedingt sein Stil. Aber wenn Hans Runk im Gespräch mit der FZ sagt: „Das hier ist mein Traumberuf“, dann spürt man die ehrliche Überzeugung. Er habe es nie bereut, damals, noch unter Landrat Eduard Stieler, zur Kreissparkasse Fulda gekommen zu sein. Im Gegenteil: „Ich glaube, ich habe das große Los gezogen, in diesem wohlgeordneten, sparsamen und risikobewußten Haus tätig sein zu dürfen“. Für ihn sei es immer wichtig gewesen, „langfristig Politik machen zu können zum Wohl der Region.“

### **Doppelfunktion**

Daß ihm das gelungen ist, dafür sprechen die Zahlen (siehe untenstehenden Kasten). Gereizt hat den Banker dabei stets die Doppelfunktion seines Instituts und damit seines Berufs: „Wir sind auf der einen Seite Dienstleister für die Region und auf der anderen Seite selbst Unternehmer“. Kein Wunder, daß Runk der Abschied vom Chefsessel der Kreissparkasse schwerfällt, die im vergangenen Jahr mit der Städtischen Sparkasse fusionierte. „Da wird man schon nachdenklich, wenn man nach 32 Jahren ein Haus verläßt, das man mitgebaut hat“, sagt Runk, der das Banker-Handwerk von der Pike auf gelernt hat. „Als ich 1952 in Nidda bei der Kreissparkasse anfang, wurden dort noch die Kundenkonten handschriftlich geführt“, erzählt der 64jährige, der die schnell fortschreitende Technik der letzten Jahrzehnte stets begrüßt hat, „nicht zuletzt, weil die EDV für die Mitarbeiter eine erhebliche Reduzierung der Überstunden mit sich brachte“.

Zu seinen Lebensmaximen gehören „konsequente Gerechtigkeit und Offenheit“. Als geselliger Mensch kam und kommt ihm gerade letzteres zugute. Gefallen hat Hans Runk an seinem Beruf denn auch „die Vielzahl der Menschen, die ich kennengelernt habe – die Mitarbeiter und die Menschen in den Gremien und Institutionen des Kreises, die Unternehmer, mit denen wir zusammenarbeiteten und die Politiker“.

Der Vorstandsvorsitzende erinnert in diesem Zusammenhang an viele bemerkenswerte, menschliche Begegnungen in den unterschiedlichsten Bereichen. Der Geldfachmann Runk hatte und hat eine Menge anderer Interessen. Als ein der Stoa zugetaner, gerne philosophierender Mann, sucht er, wo immer es geht, das Gespräch. Imponierend nennt er die Begegnungen mit Hans Tietmeyer und Lothar Späth, geradezu begeistert ist er vom ehemaligen Stuttgarter Oberbürgermeister Rommel, hohe Wertschätzung bringt er Hans

Koschnick entgegen – alles Männer, die er im Rahmen des Fulda-Forums der Kreissparkasse kennenlernte.

### **Für die Zukunft gerüstet**

Zur Philosophie und zum Interesse am kulturellen Geschehen kommt die Sportbegeisterung. Vor allem der Fußball hat es Runk angetan, was nicht zuletzt an den Erfolgen „seiner“ Kreissparkassen-Elf abzulesen ist. Jetzt hofft der scheidende Vorstandsvorsitzende, daß nach dem Abschiedstrubel mehr Zeit für Familie und Hobbies bleibt. Radeln will er und als „Freund der Rhön“ mehr wandern („mein Lieblingsberg ist die Milseburg“). Defizite meint Runk auch beim Reisen zu haben, und „zu Hause warten Berge von Bücher auf mich“. So gesehen wird der scheidende Banker kaum Zeit haben, sich der Abschiedswehmut hinzugeben. Wichtig ist ihm, daß er sein Institut „für weniger gute Zeiten in der Zukunft gerüstet hat. Und ich glaube, daß ist gelungen“. Denn eines ist für den „Vertreter einer lupenreinen kommunalen Sparkasse“ (Runk über Runk) klar: „Es gibt in der Bankenlandschaft nichts besseres als eine Sparkasse mit Bezug zur heimischen Region.“

Fuldaer Zeitung 27. August 2001